

## Lernen aus behavioristischer Sicht

- Lernen = nicht beobachtbarer Prozess
- Können nur unterscheiden zwischen früheren Situation A & späterer B
  - Dazwischenliegende Lernprozesse → = **Lerntheorie**/ Verhaltenstheorie
  - Verschiedene Lerntheorien → **behavioristischer & kognitiver Sicht**
- Behaviorismus gehen Konditionierungstheorien zurück
  - Reize denen bestimmte Erleben/Verhalten voraus gehen/folgen, entscheidende Rolle für Lernen
- Bedeutendste Konditionierungstheorie: klassische Konditionieren, operante Konditionieren
  - **K**: Reize eines bestimmten Verhaltens vorausgehen bzw. miteinander verknüpft werden also **Reflexe**
  - **O**: Bedeutung der **Konsequenzen** eines **Verhaltens** für das Lernen hervorhebt
- Bedeutendste kognitive Lerntheorie: sozial – kognitive Theorie
  - Lernen = aktiver, kognitiv gesteuerter Verarbeitungsprozess von gemachten Erfahrungen

## Pawlow'sche Experiment

Futter (UCS)	→	Speichel (UCR)
Glocke (NS)	→	keine spezifische Reaktion
Glocke (NS) + Futter (UCS)	→	Speichel (UCR)
Glocke (NS) → Glocke (CS)	→	Speichel (CR)

UCS	Unconditioned Stimulus	Unbedingter Reiz	Angeborene Reaktion
UCR	Unconditioned Response	Unbedingte Reaktion	Angeborene Reaktion, durch Reiz ausgelöst
NS	Neutral Stimulus	Neutraler Reiz	Führt zu keiner best. Reaktion
CS	Conditioned Stimulus	Bedingter Reiz	Ursprünglich NS wegen Koppelung mit UCS eingelernte/ bedingte Reaktion bewirkt
CR	Conditioned Response	Bedingte Reakt.	Erlernte Reaktion, durch CS ausgelöst

- NS hat Signalfunktion übernommen
- Klassisches Konditionieren setzt Reflexe voraus
- Mensch hat auch, werden durch spezielle Reize automatisch ausgelöst
  - Auch Emotionale Reaktionen (Angst, Furcht)
- Werbung → Produkt = NS / UCS Reiz mit angenehmer Reaktion
- **Voraussetzung** Konditionierung → neutraler & unbedingter Reiz **mehrmals zusammen** im selben Raum auftreten → erst dann erfolgt Konditionierung
- Auf dieser Beobachtung leitet Pawlow → Gesetz der **Kontiguität** ab
- **Reizgeneralisierung**: Reaktion auch bei ähnlichem Reiz
- **Reizdifferenzierung**: bedingte Reaktion durch einen von mehreren ähnlich bedingten Reizen ausgelöst wird
- **Extinktion**: bedingter Reiz länger nicht mehr mit unbedingter Reiz gekoppelt
- Konditionierung 1. & 2. Ordnung
- 1. Beruhen auf UCS
- 2. Beruht auf Verknüpfung eines NS mit CS

## Bedeutung für Erziehung

- Wenn Erwerb emotionaler Reaktionen & Aufbau bedingter Verhaltensweisen
- Positive emotionale Reaktion: Erzieher den Reiz, mehrmals mit einem Reiz koppelt, der bereits angenehme Reaktionen auslöst
- Negative emotionale Reaktion: Erzieher den Reiz, mehrmals mit einem Reiz koppelt, der bereits unangenehme Reaktionen auslöst
- Erzieher müssen mehrmals NS und CS zusammen auftreten lassen
- Erzieher muss eigenes Verhalten kritisch betrachten → Vorbildfunktion
- Verhaltenstherapeutische Techniken auch eingesetzt, wenn Reaktion nicht gelöscht werden kann

## Operante Konditionieren (Thorndike)

- Wie sich Konsequenzen des Verhaltens auf dieses selbst auswirken
- Zentrale Bedeutung: Lernen am Erfolg / Lernen durch Verstärkung

## Lernen am Erfolg (Lernen durch Versuch und Irrtum)

- Ein zufällig erfolgreiches Verhalten wird beibehalten
  - Erfolglose allmählich abnehmen bzw. nicht mehr gezeigt wird
1. Gesetz der Bereitschaft
    - Gelernt nur wenn Bereitschaft zum Lernen
    - Wenn angenehmen Zustand behalten / unangenehmen weghaben will
  2. Prinzip Versuch und Irrtum
    - Individuum versucht verschiedene Verhaltensweisen um zum Ziel
  3. Effektesetz
    - Auf Dauer **nur** Verhaltensweisen mit befriedigender Konsequenzen
  4. Frequenzgesetz
    - Zum Erfolg führende Verhalten erst durch Übung/ Wiederholung erlernt, durch mangelnde wieder abgebaut/verlernt
- Effekt und Frequenzgesetz nicht unabhängig voneinander
  - Weder Erfolg ohne Übung noch Übung ohne Erfolg führen zu dauerhaften Lernergebnis

## Lernen durch Verstärkung (Verstärkungslernen) (Skinner)

- Prozess in dessen Verlauf Verhaltensweisen aufgrund ihrer Konsequenzen vermehrt gezeigt werden
- Positive Verstärkung: durch Prozess angenehme Konsequenzen
- Negative Verstärkung: durch Prozess unangenehme Konsequenzen
- Weil Menschen Erwartungen bedeutet auch, dass ein Verhalten gezeigt wird, weil dadurch unangenehme Folgen vermieden werden können
- Verstärkung: Prozess der zu vermehren Verhalten auftritt

## Arten von Verstärkern

- Verstärker: Verhaltenskonsequenz welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöht
- Positiver: Verhaltenskonsequenz, welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen, weil durch ihre Darbietung ein angenehmer Zustand herbeigeführt/aufrechterhalten kann
- Negativer: Verhaltenskonsequenz, welche die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen, weil durch ihre Entfernung ein unangenehmer Zustand beseitigt/vermieden werden kann
- Primäre: Biologischer Reiz (von Natur aus)
- Sekundär: Im Laufe des Lebens erlernt
- Diskriminative Reize: unterschiedliche Reize in bestimmten Situation, auf die der Mensch unterschiedlich reagiert
- Diskriminationslernen: Prozesse, wo Menschen lernt auf unterschiedliche Reize in bestimmten Situation unterschiedlich mit bestimmten Verhalten zu reagieren

## Belohnung & Bestrafung

- Reize können Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens erhöhen/vermindern
- Durch Reiz Auftretenswahrscheinlichkeit von Verhalten erhöht = Verstärkung
- Setzt man Verstärker in Erziehung bewusst, dass bestimmtes Verhalten häufiger → Lob beziehungsweise Belohnung
- Lob/Belohnung → angenehmer Reiz dargeboten (pos. Verstärkung)
- Unangenehmer Reiz entfernt (neg. Verstärkung) → bestimmtes Verhalten abbauen
- Durch Reiz Auftretensw. eines Verhaltens vermindert → Bestrafung
- Bestrafung → unangenehmer Reiz wird dargeboten
- Extinktion: wenn nichtmehr Verstärkt, nachdem vorher oft, Verhalten irgendwann nur noch zufällig

## Bedeutung des operanten Konditionierens für Erziehung

- Kontingenz: beschreibt Beziehung zw. gezeigtem Verhalten und nachfolg. Konsequenz
- Kenntnis des Lernens am Erfolg lassen in Erziehung zum Aufbau erwünschten und Abbau unerwünschten Verhalten einsetzen
- Verhaltensaufbau durch Lernen am Erfolg erst wenn Lernende bereit erwünschtes Verhalten zu zeigen
- Erzieher: Bedürfnisse wecken & Lernanreize schaffen
- Erwünschtes Verhalten kann durch pos./neg. Verstärkung aufgebaut und erlernt werden
- Erzieher muss Bedürfnisse des zu erziehenden Kindes im Auge haben
- Relativität von Verstärkern: Verhaltenskonsequenzen nur verstärkt, wenn Bedürfnisse entsprechen
- Kinder nicht beim ersten Mal „perfekt richtige“ Verhaltensweise
  - Jedes Verhalten, dass annähernd in Richtung gewünschten geht, verstärken
- Unerwünschtes Verhalten durch nicht Verstärkung, durch ignorieren abgebaut und verlernt
- Differenzielle Verstärkung: Alle ansetzte von erwünschtem Verhalten verstärken

	Erwerb neuen Verhaltens	Stabilität des Verhaltens
Kontinuierliche Verst.	Erfolgt schneller	Geringer
Intermittierende Verst.	Erfolgt langsamer	Höher

- Erwünschtes Verhalten durch ausreichende Übung & Wiederholung aufgebaut & gefestigt

## Verhaltenstherapeutische Möglichkeiten der Verhaltensänderung

- Jedes Verhalten ist erlernt & kann wieder verlernt werden
- Symptom ist die Störung
  - Was steckt dahinter?
- Ziel: Abbau unerwünschtem Verhalten und Aufbau erwünschtem durch gezielte Lernhilfen
- = Verhaltenstherapie bezeichnet verschiedene Behandlungsverfahren, deren Grundlage verschiedene Lerntheorien bilden
- Je nach Lerntheorie, verschieden Techniken der Verhaltensmodifikation

## Möglichkeiten auf der Grundlage des klassischen Konditionierens

- Wichtig wenn um Aufbau/Erwerb von emotionalen Reaktionen & bedingte Verhaltensweisen geht
- Gegenkonditionierung: mehrmals zeitlich & räumlich den Reiz, der eine nicht erwünschte Reaktion zur Folge hat, mit einem Reiz koppelt, dessen Wirkung mit dieser nicht erwünschten Reaktion unvereinbar ist
- Um erwünschte Reaktion zu erhalten → Reiz schrittweise an neuen Reiz gewöhnen
- Systematische Desensibilisierung: schrittweise Annäherung eines Reizes, der das nicht erwünschte Verhalten zur Folge hat, an den Reiz, dessen Reaktion mit dem unerwünschten Verhalten unvereinbar ist.
- Gegenkonditionierung & systematische Desensibilisierung bedingen sich gegenseitig – immer zusammen angewandt
- Reizüberflutung/Floating/Implosionstechnik
  - Konfrontiert Client zu Beginn mit stark auslösendem Reiz, lässt Erfahrung machen, dass Befürchtung unbegründet und nicht eintreten (gedanklich oder real)

## Möglichkeiten auf der Grundlage des operanten Konditionierens

- Unerwünschtes Verhalten durch Nichtverstärkung kann abgebaut werden
- Parallel Ignorieren des Verhaltens müssen alle Ansätze erwünschten Verhaltens verstärkt werden =differentielle Verstärkung
- Verhaltensformung (shaping) bezeichnet den schrittweisen Abbau eines Verhaltens, indem man bereits kleine Schritte in Richtung des Endverhaltens systematisch verstärkt
- Diese Verhaltensformung lässt sich folgendermaßen durchführen
  - Nach Formulierung von Wunschverhalten → alles Ähnliche Verstärkt, regelmäßig/sofort
  - Erst allmählich wird Verhalten verstärkt, das innerhalb der gewünschten Verhaltenssequenz einen Schritt bedeutet
  - Nun Verhaltensweisen verstärkt, die letztlich erwünschten nahe zu entsprechen, bis Endverhalten gezeigt wird
  - Teilschritte regelmäßig verstärkt bis gewünschtes Verhalten gezeigt wird (regelmäßig = kontinuierliche Verstärken)
  - Zur Festigung wird zu einer gelegentlichen Verstärkung gegangen (intermittierende Verstärkung) bis überflüssig und Verhalten aus Gewohnheit auftritt
  - Gefestigt wird das Verhalten durch Übung und Wiederholung
- Münzverstärkungsprogramm (token economy)
  - Für Zielverhalten Punkt/Münze → positiver Verstärker
- Time out (Auszeit) To + Rc → Löschung problematischem Verhalten
  - Für Fehlverhalten alle potenziellen Verstärker für Verhalten entzogen & in Situation wo positive Verstärker ausschließt / Response cost (Folgekosten) Aufkleber weg

## Menschenbild des Behaviorismus & Bewertung Konditionierungstheorien

- Einseitige Betonung der Bedeutung der Umweltfaktoren für Entwicklung
- Mechanistische Vorstellung vom Menschlichen Verhalten
- Gleiche einer „Dressur“ in dem Menschen wie Tier mit Lob und Strafe konfrontiert
- Bedeutung von Lob, Belohnung, Anerkennung, Erfolg → gut dargestellt
- Tierexperimente gewonnener Forschungsexperimente
- Erlernen, Denken, Urteilen, Begreifen vernachlässigt
- Lob & Strafe sehr undifferenziert
- Verhalten für Belohnung, nicht weil richtig oder gute Tat
- Mensch hat keinen freien Willen